

Projektinformation

Wissen hilft, den Wald zu schützen



Äthiopien Bis zu 800 Jahre alt sind die Wälder rund um die Kirchen und Klöster des Landes. Doch ihr Bestand ist in Gefahr. Um ihren Lebensunterhalt zu sichern, bleibt vielen Menschen nichts anderes übrig, als Bäume zu fällen und als Feuerholz zu verkaufen. Zusammen mit der Orthodoxen Kirche setzt sich Brot für die Welt dafür ein, die Wälder zu schützen und den Menschen alternative Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen.

Umweltschutz in Kinderhänden

Durch illegale Abholzung sind die Wälder Äthiopiens bedroht. Ein von Brot für die Welt gefördertes Projekt schafft schon bei den Kindern ein Bewusstsein dafür, wie wichtig Umwelt und Naturschutz sind.

Es herrscht reges Treiben auf dem Schulhof. Hunderte Mädchen und Jungen laufen umher, spielen, winken, toben sich aus. Lautes Gewusel. Nur wer in den eingezäunten Bereich rechts neben den Schulgebäuden schaut, dem bietet sich ein komplett anderes Bild: Flink graben sich hier kleine Hände in den Boden. Mit konzentriertem Blick sitzen Schülerinnen und Schüler im Kreis und befüllen kleine Plastikbehälter mit Erde. Die Kinder haben sich Hüte aus Papier gebastelt, „Green Area“ (Grüne Zone) steht darauf geschrieben. Diesen Namen haben sie sich für ihren Club überlegt. Gießkanne und Spaten liegen griffbereit auf dem Stück Land neben den Schulgebäuden. Die ersten Setzlinge wurden bereits gepflanzt und wirken fast noch ein bisschen verloren auf der großen Fläche. Doch das soll sich bald ändern.

Praktischer Beitrag zum Umweltschutz

Zehn aktive Mitglieder hat der Umweltclub der Dorfschule von Mantogera bereits. „Ich bin mir sicher, dass es bald mehr werden“, erzählt Huluager Atena. Die 25-jährige Lehrerin ist von Beginn an dabei. Gemeinsam mit weiteren Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um den Club. Im September 2018 ging es los. Damit die Kinder nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch lernen und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können, wurde die Schule mit Materialien ausgestattet, die man zum Betreiben einer eigenen kleinen Baumschule benötigt: Gießkannen, Spaten, Schubkarren und Anzuchtbehälter sind nur einige davon.

Voller Stolz blickt die Lehrerin auf die Kinder und zeigt auf die Umgebung. Sie ist in der Gegend aufgewachsen und fühlt sich dadurch besonders mit der Natur verbunden. „Ich fühle mich verantwortlich dafür, dass wir uns um die Natur und die Wälder in unserer Heimat kümmern.“ Die Arbeit mit dem Umweltclub liegt ihr daher besonders am Herzen.

Märchenhafter Wald

Manchmal schnappt sie sich ihre Schülerinnen und Schüler und geht mit ihnen in den nahegelegenen Kirchenwald. Der märchenhaft anmutende Ort, nur einige Schritte von den Schulgebäuden entfernt, zählt zu den Kirchenwäldern, die noch nicht komplett von der Landkarte Äthiopiens verschwunden sind. Waren vor einigen Jahrzehnten noch über 40 Prozent des Landes bewaldet, sind es jetzt nicht mal mehr fünf Prozent. Die Mönche, Nonnen und Priester versuchen, ihren heiligen Ort vor illegaler Abholzung zu schützen. Gemeinsam mit Brot für die Welt haben sie deshalb auch ein Projekt zur Wiederaufforstung ins Leben gerufen.



Kleine Umweltschützer Mit ihrer Baumschule leisten schon die Jüngsten im Umweltclub der Dorfschule von Mantogera einen Beitrag zum Umweltschutz.



Naturverbunden Lehrerin Huluager Atena liebt den Wald. Die Arbeit mit dem Umweltclub ihrer Schule liegt ihr deshalb besonders am Herzen.

„Die frische Luft zu atmen, tut allen Kindern gut, sie fühlen sich gesund und munter“, sagt Hluager. Bei den Waldspaziergängen erklärt die Lehrerin die Bedeutung des Waldes: „Klimawandel, globale Erwärmung, Abholzung – die Auswirkungen auf die Zukunft sind fatal, wenn man jetzt nicht gegensteuert.“ Das verstehen auch die Kleinsten. Denn wo lassen sich so komplexe Themen besser erklären als dort, wo die Auswirkungen direkt zu sehen sind.

Tägliches Gießen für gutes Gedeihen

Insgesamt besuchen 763 Kinder die Grundschule, die in Äthiopien bis zum achten Schuljahr geht. Dementsprechend groß ist die Altersspanne der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht erfolgt in zwei Schichten: Die eine Hälfte wird von 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr unterrichtet, die andere von 12.30 Uhr bis 16.15 Uhr. So behelfen sich die Lehrkräfte, um die Klassenstärke so gut es geht klein zu halten. Denn die Räume sind bei einer Klassengröße von bis zu 50 Kindern sehr klein. Es ist eine Schule, die wie viele andere auch mit einigen Herausforderungen zu kämpfen hat. Eine gute Auswahl an Lehrbüchern fehlt, an eine Bibliothek ist nicht zu denken. Hefte, um ihr gelerntes Wissen zu notieren, sind ebenfalls rar. Doch die Unterstützung von Brot für die Welt gibt den Lehrerinnen und Lehrern Hoffnung. Der Umweltclub trifft sich zwar nur einmal pro Woche. Doch um das Gießen der Pflanzen kümmern sich die kleinen Gärtnerinnen und Gärtner täglich. Denn Regelmäßigkeit ist wichtig, damit die Setzlinge gut gedeihen und nicht eingehen.

Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Die Antwort der Lehrerin folgt prompt: „Ich wünsche mir, dass wir eines Tages vor der Schule stehen und die ganze Umgebung grün ist. Dass hier wieder Bäume wachsen und unser Schulgarten größer wird. Und dass weitere Schülerinnen und Schüler das Projekt viele Jahre lang fortführen!“ An diesem Wunsch arbeiten die Schulkinder in ihrer eigenen, kleinen Baumschule.



Der Wald als Klassenzimmer
Direkt vor Ort lässt sich bei den Kindern am besten ein Bewusstsein für Umwelt und Natur wecken.

„Dieses Wissen kann ich nun weitergeben“

Sechs Menschen berichten, wie sich ihr Leben dank des Kirchenwald-Projektes verbessert hat.

„Ich kann nun Setzlinge pflanzen“

„Früher war ich Soldat. Nach dem Sturz der Regierung wurde ich entlassen und musste mich als Tagelöhner durchschlagen, um meine Familie zu ernähren. Ich habe vier Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren. Seit Gründung der von Brot für die Welt geförderten Baumschule arbeite ich nun dort als Baumpfleger und Gärtner. Für das Kirchenwald-Projekt pflanzen wir hier pro Saison rund 100.000 Setzlinge. Wir pflanzen nur einheimische Arten an. Vor allem Olivenbäume, Silbereichen und Akazien.

Als Tagelöhner konnte ich meine Kinder nicht in die Schule schicken. Nun bekomme ich wieder ein geregeltes Einkommen, so dass meine Kinder wieder in die Schule gehen können. Ich selber habe kein Land. Hier in der Baumschule lerne ich neue Fähigkeiten. Ich kann nun Setzlinge pflanzen. Das ist eine gute Tätigkeit, die nachgefragt wird und die ich auch anbieten kann, sollte es diese Baumschule einmal nicht mehr geben.“

Marew Asfaw, 62 Jahre alt, arbeitet in einer von Brot für die Welt unterstützten Baumschule in der Nähe von Taragedam.



Pflanzt und pflegt Marew Asfaw, (62) zieht und pflanzt Setzlinge in einer von Brot für die Welt unterstützten Baumschule in der Nähe von Taragedam.

„Ich bin stolz, nun als Wächter zu arbeiten“

„Wenn ich Dienst habe, bewache ich den ganzen Tag einen Hang mit jungen Bäumen. Es ist wichtig, dass keine Kühe oder Schafe kommen und die jungen Triebe abknabbern. Außerdem passe ich auch auf, dass keine anderen Dorfbewohner kommen und hier illegal Holz schlagen. Ich arbeite seit fünf Monaten hier. So lange gibt es dieses Projekt schon. Am Ende der letzten Regenzeit vor fünf Monaten haben wir die jungen Bäume gepflanzt. Hier wachsen jetzt vier verschiedene einheimische Baumarten: Akazien, Kerzenblumen, Olivenbäume und ein einheimischer Baum.

Im Dorf bin ich eine Respektsperson. Mein Haus steht gleich am Rande des Hanges. Dort wohne ich. Nicht weit davon wohnen auch meine drei Brüder. Ich habe eine Waffe, mit der ich den Hang verteidigen kann. Auch deswegen wurde ich ausgewählt. In einem Workshop habe ich viel über die Bedeutung von Kirchenwäldern gelernt. Ich bin stolz, nun als Wächter zu arbeiten. Manchmal kommt mein Bruder mit, um hier auf diesem Hang zu arbeiten. Meine ganze Familie profitiert davon, dass ich hier ein festes Einkommen beziehe. Ich konnte meiner Tochter so den Umzug nach Addis Ababa finanzieren. Sie besucht dort jetzt die Universität.“

Asefa Asmamaw, 48 Jahre alt, arbeitet als Wächter für einen frisch aufgeforsteten Hang am Rande des Kirchenwaldes von Mantogera.



Wacht und beschützt Als Wächter passt Asefa Asmamaw (48) auf, dass keine Kühe und Schafe die jungen Triebe am aufgeforsteten Hang abknabbern oder Dorfbewohner illegal Holz schlagen.

„Aus dem Kirchenwald kommt unser Wasser“

„Ich mag das frische Wasser aus dem Brunnen, weil es sauber ist. Ich bekomme nun kein Bauchweh mehr. Ich komme jeden Tag fünf Mal hierher, um Wasser für meine Familie zu holen. Ich bin Waise und lebe mit meinen zwei Brüdern und meiner Schwester bei meinen Großeltern. Das frische Wasser gibt mir Kraft.“

Ich bin sehr dankbar, dass ich zur Schule gehen kann. Die Schule findet in zwei Schichten statt. Ich gehe nachmittags zur Schule. Deswegen kann ich vormittags Wasser holen. Beide Orte sind nicht weit weg von unserem Haus. Ich bin schon in der fünften Klasse, später möchte ich Lehrerin werden. An unserer Schule gibt es einen Umweltclub. Ich lerne in der Schule, warum der Kirchenwald wichtig für uns ist. Aus dem Kirchenwald kommt unser Wasser.“

Biretu Adugana, 10 Jahre alt, profitiert vom neugebauten Brunnen am Rande des Dorfes Mantogera.



Gesund Biretu Adugana freut sich über das saubere Wasser aus dem neuen Brunnen. Jeden Morgen holt die 10-Jährige hier Wasser für ihre Familie.

„Bald werden meine Schafe Nachwuchs bekommen“

„Ich bin so dankbar dafür, dass ich die Schafe bekommen habe. Mittlerweile habe ich die Tiere seit fünf Monaten und sie sind fester Bestandteil meines Alltags geworden. Sobald ich morgens Frühstück für die Kinder zubereitet und sie in die Schule geschickt habe, gehe ich mit den Schafen auf die Weide, damit sie grasen können. Nach dem Mittagessen hüte ich sie auch wieder. Durch sie wird es große Veränderungen in meinem Leben geben: Ich habe vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Jungen. Drei von ihnen gehen noch zur Grundschule, doch bald kommen sie auf die weiterführende Schule. Ohne das Projekt wüsste ich nicht, wie ich die Schule bezahlen sollte.“

Bald werden meine Schafe Nachwuchs bekommen. Werden es Böcke, verkaufe ich sie. Werden es weibliche Schafe, möchte ich mit ihnen als weitere Mutterschafe die Zucht gern ausbauen und erweitern. Expansion ist meine Vision für die Zukunft.“

Teineabeeh Teshome, 45 Jahre alt, ist Vorsitzende der Frauenselbsthilfegruppe, die von EOC-DICAC Schafe zur Verfügung gestellt bekommen hat.



Freut sich auf Nachwuchs Mit den Lämmern ihrer Schafe will Teineabeeh Teshome eine Zucht aufbauen. Die 45-Jährige ist Vorsitzende des Frauenselbsthilfegruppe, die von EOC-DICAC Schafe zur Verfügung gestellt bekommen hat.

„Dieses Wissen kann ich nun weitergeben“

„Als Priester stehe ich um ein Uhr nachts auf und bete bis zum Morgen. Dann gehe ich nach Hause zu meiner Familie und helfe bei der Feldarbeit. Um 12 Uhr mittags komme ich zum Beten zurück hier in die Kirche. Die Gebete sprechen wir in *Geez*, einer alten Sprache, die wir nur für Gottesdienste nutzen. Sie ist sehr schwer zu erlernen.

Als Kirche profitieren wir sehr von dem Projekt und sind sehr dankbar. Unser Kirchenwald ist über 800 Jahre alt. Es ist wichtig, ihn zu schützen. Als Kirche haben wir eine Vorbildfunktion. In Workshops, die von EOC-DICAC angeboten werden, habe ich noch mehr über den Kirchenwald gelernt, zum Beispiel die Baumarten. Dieses Wissen kann ich nun weitergeben und so auch aktiv zum Schutz beitragen.“

Adebabay Walelign, 20 Jahre alt, Kreuzträger und Priester in der Kirche von Mantogera.



Will Vorbild sein Adebabay Walelign hat in den Workshops von EOC-DICAC viel gelernt. Sein Wissen gibt der junge Priester an die Menschen rund um den Kirchenwald von Mantogera weiter.

„Zusammen schaffen wir ein paar Tausend Setzlinge pro Tag“

„Ich bin sehr dankbar, das Projekt gibt mir Arbeit. Ohne Land, ohne Ausbildung und ohne Mann habe ich es sehr schwer. Hier in der Baumschule lerne ich, wie ich die Töpfchen für die Setzlinge vorbereiten kann. Ich nehme ein kleines Stück Plastik, falte es als Röhrchen und fülle es mit einem Gemisch aus Erde, Kompost und Sand. Wie man Kompost herstellt, habe ich in einem Workshop gelernt, der auch Teil dieses Projektes ist. Wir arbeiten immer als kleine Gruppe zusammen. Aus Zweigen und Stöcken haben wir uns einen kleinen Unterstand gebaut. So können wir im Schatten arbeiten.

Früher musste ich jeden Tag rund eineinhalb Stunden in die Stadt laufen und hoffen, dass mich dort jemand für einen Tag anstellt. Das Leben als Tagelöhnerin war sehr hart. Die Baumschule ist ganz in der Nähe meiner Hütte. Jetzt sitze ich hier mit meinen Kolleginnen im Schatten und fülle Erde in die Töpfchen. Zusammen schaffen wir ein paar Tausend Setzlinge pro Tag. Mit EOC-DICAC haben wir einen richtigen Vertrag gemacht. Drei Leute aus unsere Gruppe konnten als Vertretung für uns alle ein Bankkonto einrichten, auf das unser Lohn entrichtet wird.“

Mulunesh Tesgaw, 25 Jahre alt, hat in der Baumschule von EOC-DICAC eine Beschäftigung gefunden, die ihr ein sicheres Einkommen bietet.



Zufrieden Mulunesh Tesgaw (25) bereitet in der Baumschule Setzlinge für die Wiederaufforstung vor. Die landlose junge Frau ist froh, dass ihr das von Brot für die Welt geförderte Projekt ein Einkommen ermöglicht.



Stichwort

Bewahrung der Schöpfung

Die Zerstörung der Regenwälder, die Ausbreitung von Wüsten, der Anstieg des Meeresspiegels – für viele Umwelt- und Klimaprobleme sind die reichen Industrienationen verantwortlich. Darunter zu leiden haben jedoch vor allem die Armen in den Entwicklungsländern. Für sie stellen Umweltzerstörung und Klimawandel oft eine existenzielle Bedrohung dar.

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentrales Anliegen von Brot für die Welt:

- Wir unterstützen Kleinbauernfamilien, Landlose und Indigene in ihrem Kampf gegen die Zerstörung der Umwelt und den Raubbau an der Natur.
- Wir fördern Projekte, in denen die Ursachen des Klimawandels bekämpft und seine Folgen gemildert werden.
- Wir setzen uns weltweit für eine nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweise ein.

Denn als Christinnen und Christen glauben wir: Gott hat uns aufgegeben, die Erde zu bebauen und zu bewahren.

Medienhinweise

I. Literatur

Brot für die Welt (Hg.): **Ernährung für alle oder Profit für wenige? Analyse 51** Die Broschüre betrachtet und analysiert die Kooperationsabkommen und Maßnahmen zur Ernährungssicherung in Afrika. (DIN A 4, 28 Seiten, Artikelnummer 129 502 050, kostenlos).

Brot für die Welt (Hg.): **Im Fokus Klimawandel**. Die Publikation zeigt, wie unsere Partnerorganisationen in vier Ländern Katastrophenvorsorge betreiben und neue Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln. (DIN A 4, 36 Seiten, Artikelnummer 119 109 840, kostenlos), auch zum Download:

www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/ImFokus_Klimawandel.pdf

II. Filme

Das Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEF) und die evangelischen Medienzentralen helfen Ihnen weiter, wenn Sie Filme zum Thema und Land suchen. Weitere Informationen, didaktische Hinweise, Auskünfte über die Verleihbedingungen sowie den Filmkatalog erhalten Sie hier: EZEF, Kniebisstr. 29, 70188 Stuttgart, Telefon 0711 28 47 243, E-Mail: info@ezef.de, www.ezef.de

Das grüne Gold Die Dokumentation zeigt, wie internationale Konzerne große Flächen Ackerboden in Äthiopien aufkaufen. Joakim Demmer, Neue Visionen Medien GmbH Berlin, 2018 (zu beziehen über den Buchhandel).

III. Materialien zum Projekt

PowerPoint-Präsentation Kostenloser Download unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopien-kirchenwaelder

Faltblatt (6 Seiten, DIN lang, Artikelnummer 119 215 740, kostenlos) zur Auslage bei Veranstaltungen und Spendenaktionen.

IV. Weitere Projekte zum Thema

Ecuador: Die Umweltschützer am Amazonas
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/ecuador-umweltschutz

Indonesien: Bio-Kakao macht glücklich
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/indonesien-bio-kakao

Mexiko: Bioanbau hilft gegen Bodenerosion
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/mexiko-bioanbau/

V. Internet

www.brot-fuer-die-welt.de Hier finden Sie ausführliche Informationen zu Projekten, Wissenswertes zu aktuellen Aktionen und Kampagnen sowie hilfreiche Anregungen für die Unterrichtsgestaltung.

www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/aethiopiennode/aethiopen/209502 Das Auswärtige Amt bietet neben aktuellen Reise- und Sicherheitshinweisen Basisinformationen zu Äthiopien.

www.liportal.de/aethiopen/Auf den Seiten der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) finden Sie umfangreiche Informationen und eine kommentierte Linkliste zu Äthiopien.

www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54578/aethiopen Die Bundeszentrale für politische Bildung informiert über die aktuelle Lage in Äthiopien.

<https://www.cia.gov/library/publications/resources/the-world-factbook/geos/et.html> Aktuelle Zahlen und Fakten zu Äthiopien liefert das CIA World Factbook (in englischer Sprache).

www.csa.gov.et/ Die Statistikbehörde der Regierung erstellt seit einigen Jahren umfassende Daten und Analysen zur Situation in Äthiopien.

www.epo.de Entwicklungspolitik Online informiert über aktuelle Themen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

www.entwicklungsdienst.de Der Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee e. V.“ (AKLHÜ) ist das zentrale Portal für soziales Engagement weltweit.

www.iz3w.org Das Freiburger Informationszentrum 3. Welt e. V. (iz3w), das eine gleichnamige Monatszeitschrift herausgibt, versteht sich als Zentrum kritischer politischer Arbeit zu entwicklungspolitischen Themen.

VI. Bestellhinweise

Sämtliche Materialien von Brot für die Welt erhalten Sie bei:
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Zentraler Vertrieb,
Karlsruher Str. 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Tel: 0711 2159 777,
Fax: 0711 7977 502, E-Mail: vertrieb@brot-fuer-die-welt.de

In den genannten Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Bei kostenpflichtigen Artikeln fällt bis zu einem Bestellwert von 24,99 Euro eine Versandkostenpauschale in Höhe von 2,95 Euro an. Artikel mit einem höheren Bestellwert sowie kostenlose Artikel werden kostenfrei verschickt.

Ihre Spende hilft

Ihnen liegt die Bewahrung der Schöpfung am Herzen? Sie möchten das Projekt „**Wissen hilft, den Wald zu schützen**“ unterstützen? Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Bewahrung der Schöpfung“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt zur **Bewahrung der Schöpfung** ein.

Partnerschaftlich

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt eng mit erfahrenen, einheimischen – oft kirchlichen oder kirchennahen – Organisationen zusammen. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen die Verhältnisse und die Menschen vor Ort, sie wissen daher um ihre Schwierigkeiten und Bedürfnisse. Gemeinsam mit den Betroffenen entwickeln sie Projektideen und setzen diese um. Von Brot für die Welt erhalten sie finanzielle und fachliche Unterstützung.

Verantwortlich

Transparenz, gegenseitiges Vertrauen, aber auch regelmäßige Kontrollen sind maßgeblich für eine gute Zusammenarbeit. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt sind daher gehalten, jährliche Projektfortschritts- und Finanzberichte vorzulegen. Diese werden von staatlich anerkannten Wirtschaftsprüfern nach internationalen Regeln testiert.

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon: 030 65211 4711

E-Mail: service@brot-fuer-die-welt.de